

Institut für Kunstgeschichte
Universität Bern

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Herbstsemester 2014

Abteilung Ältere Kunstgeschichte

Prof. Dr. Norberto Gramaccini

Prof. Dr. Norberto Gramaccini, Prof. Dr. Bernd Nicolai

Vorlesung AD, ÄK: Geschichte des Interieurs 19. und 20. Jh. (3 ECTS)

Montag, 16-18 Uhr. Beginn: 22.09.2014. HG HS 101

Nachdem im FS 2012 die Geschichte der Interieurdarstellungen von der Antike bis um 1800 vorgestellt worden war, geht es nun um das moderne Interieur in Bildern und Architekturen des 19. und 20. Jhs. Es wird sich erweisen, dass in diesem Zeitraum aufgrund sozialer und politischer Umschichtungen die Hauptzeit dessen lag, was Walter Benjamin unter dem Begriff der „Wohnsüchtigkeit“ zusammengefasst hat. Die Trennung von Haus und Arbeit im Zuge der Industriellen Revolution und die zunehmende kompensatorische Funktion des „schönen Heims“ für die in der Aussenwelt erlittene Unbill weisen dem Innendekor und der Frau als „Vestalin des Interieurs“ (John Ruskin) eine Wertigkeit zu, die die alte, auf Xenophon zurückgehende Hierarchie umkehrt. Die Überfrachtung des Innern und die Feminisierung des Dekors im Jugendstil rufen zu Beginn des 20. Jhs., bei den Architekten des Neuen Bauens wie Walter Gropius und Le Corbusier, eine Reaktion hervor, die sich vom überfrachteten Dekor verabschiedet und radikal neue Wege beschreitet.

Einführende Literatur:

- Geschichte des Wohnens, Bd. 3: 1800-1918. Das bürgerliche Zeitalter, Hg. J. Reulecke, 1997; Bd. 4: 1918-1945, Reform, Reaktion, Zerstörung, Hg. G. Kähler, 1996; Bd. 5: 1945 bis heute. Aufbau, Neubau, Umbau, Hg. I. Flagge, 1999].
- Mario Praz, An illustrated History of Interior Decoration. From Pompeji to Art Nouveau, London 1964 (deutsch: München 1965).
- Christopher Reed, The Suppression of Domesticity in Modern Architecture, London 1996

Riccardo Legena

Grundkurs zur Vorlesung ÄK (2 ECTS)

Mittwoch, 12-14 Uhr. Beginn: 24.09.2014. PROGR 163

Prof. Dr. Thomas Dittelbach, mit Prof. Dr. Michael J. K. Walsh, Nanyang Technological University, Singapore

Hauptseminar ÄK: Zypern - Kulturgeschichte, Politik, Mythos / Cyprus - Cultural History, Politics, Myths (6 ECTS)

Termine: 1. Vorbesprechung: 20.11.2014, 14-16 Uhr, PROGR 162
2. Gastvortrag mit Kolloquium: Termin wird noch bekannt gegeben!
3. Workshop: 8.-9.01.2015

Das Hauptseminar findet im Rahmen der Graduate School der Phil.-hist. Fakultät (IASH) statt. Es ist interdisziplinär angelegt und möchte vor allem Studierende der Kunstgeschichte, der Archäologie, der Islamwissenschaft, der Geschichte, der Politik- und Sozialwissenschaften ansprechen. Thema ist die Insel Zypern. Es soll ein breiter Fächer interdisziplinärer Aspekte geöffnet werden: einerseits im Licht der multikulturellen, politischen und strategischen Rolle Zyperns im Mittelmeer von der Antike bis heute, und andererseits im Licht des Kulturerbes Zyperns und dessen zunehmender, zum Teil systematischer Zerstörung. Dabei sollen ausgewählte Denkmäler der Malerei, des Kunsthandwerks und der Architektur im griechischen und türkischen Teil der Insel vorgestellt werden. Schließlich sollen Fragen nach zukünftigen Strategien und Techniken der Konservierung, Restaurierung und Dokumentation der Denkmäler diskutiert werden. Dabei geht es um Möglichkeiten der Archivierung, Musealisierung.

Learning Outcome: Interdisziplinarität, Zweisprachigkeit in der Terminologie, Kenntnis internationaler Kooperationen und Förderstrategien der UNESCO, Denkmälerkenntnis. Digitalisierung und nicht zuletzt der didaktischen Vermittlung und Vermarktung von Kunst. Themen- und Literaturliste werden zu Semesterbeginn im September ausgehängt. **Voraussetzung für einen Leistungsnachweis ist die Teilnahme 1. an der Vorbesprechung, 2. am Gastvortrag mit Kolloquium und 3. am Workshop.**

Dr. Stefan Morét

Proseminar ÄK: Techniken, Gattungen und Aufgaben der Zeichnung. (6 ECTS)

Freitag, 10-12 Uhr. Beginn: 26.09.2014. HG HS 104

In den Kupferstichkabinetten und graphischen Sammlungen auf der ganzen Welt werden hunderttausende von Handzeichnungen bewahrt, oftmals Werke der bedeutendsten Künstler wie Raffael, Michelangelo oder Rembrandt. Da Zeichnungen wegen ihrer Lichtempfindlichkeit nicht ständig gezeigt werden können, sind sie im öffentlichen Bewusstsein bedauerlicherweise nur wenig verankert. Dabei ermöglicht das Studium von Zeichnungen faszinierende Einblicke in den Planungs- und Entstehungsprozess von „ausgeführten“ Kunstwerken wie Gemälden, Skulpturen oder auch Architekturen. Das Seminar bietet an ausgewählten Beispielen eine Einführung in die verschiedenen Techniken der Handzeichnung - von der Federzeichnung über die verschiedenen Arten der Stiftzeichnung bis zur Pinselzeichnung. Dabei werden die mit der jeweiligen Technik verbundenen Aufgaben ebenso untersucht wie die Entwicklung der Technik von den Anfängen bis ins 18. Jh. Zugleich wird eine Einführung in das Arbeitsinstrumentarium der Zeichnungsforschung geboten. **Lernergebnisse:** Die Studierenden sollen die verschiedenen Techniken historischer Zeichnungen unterscheiden können und ihre Entwicklung kennen. Weiterhin sollen sie das Arbeitsinstrumentarium der Zeichnungsforschung kennen und anwenden können.

Einführende Literatur:

- Joseph Meder, Die Handzeichnung. Ihre Technik und Entwicklung, Wien 1923
- Veronika Birke, Die italienischen Zeichnungen der Albertina. Zur Geschichte der Zeichnung in Italien, München 1991
- Francis Ames-Lewis, Drawing in early Renaissance Italy, New Haven 2000
- Claire van Cleave, Meisterzeichnungen der italienischen Renaissance, Petersberg 2007
- Marzia Faietti, Lorenza Melli, Alessandro Nova (Hrsg.): Le tecniche del disegno rinascimentale. Dai materiali allo stile. Atti del convegno internazionale, Firenze Kunsthistorisches Institut, 22-23 settembre 2008, Florenz 2010

Dr. Johannes Rössler

Proseminar ÄK: Einführung in die christliche Ikonographie (Basic Course Christian Iconography) (6 ECTS)

Donnerstag, 10-12 Uhr. Beginn: 25.09.2014. PROGR 162

Die Frage, wie Kunstwerke analysiert und interpretiert werden können, stellt sich zwangsläufig, wenn Ikonographie ist die Lehre von den Bildinhalten und Bildbedeutungen. Als zentraler Teilbereich kunsthistorischer Arbeitsfelder behandelt sie die Frage nach der inhaltlichen Entschlüsselbarkeit von Kunstwerken – wie etwa die Identifizierung und Deutung dargestellter Szenen, Personifikationen, Symbole und Attribute. Ziel des Seminars ist es, mittels Referaten zu exemplarischen Themen ein solides Basiswissen im Bereich der christlichen Ikonographie zu schaffen sowie die Analysemethoden und Wege des Wissenserwerbs aufzuzeigen. Fragen, die in diesem Seminar behandelt werden sollen, sind u.a.: Wie entstand die christliche Ikonographie? Welche schriftlichen Quellen sind relevant? Wie erkenne und unterscheide ich Heilige? Welche Bedeutungen können scheinbar beiläufige Details wie Tiere und Pflanzen innerhalb des Bildes übernehmen? **Seminarziel:** Anwendung ikonographischer Grundlagenkenntnisse in Verbindung mit relevanten Quellen.

Einführende Literatur:

- Lexikon der christlichen Ikonographie (LCI). Hg. von Engelbert Kirschbaum, 8 Bde., Freiburg i.Br. 1969-1976; Gertrud Schiller: Ikonographie der christlichen Kunst. 4 Bde., Gütersloh 1966-1978;
- Zur Anschaffung empfohlen: Hannelore Sachs / Ernst Badstübner / Helga Neumann: Wörterbuch der christlichen Ikonographie. Regensburg 2005; Hiltgart Keller: Reclams Lexikon der Heiligen und biblischen Gestalten. Legende und Darstellung in der bildenden Kunst. 10. Aufl., Stuttgart 2005.

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktorierende (3 ECTS)

Donnerstag, 18-20 Uhr. Daten nach Ansage. PROGR 163

Dr. Margot Hleuning Heilmann

Übung im Grundstudium: "Les Très Riches Heures" des Jean de France, Duc de Berry - Höfische Malerei der Internationalen Gotik (2 ETCS), im Freien Wahlbereich

Daten: Samstag 08. und Samstag 15. November 2014, 10.00-12.00 und 14.00-16.00 Uhr, im PROGR 163

Das erst im 18. Jh. wieder entdeckte, kostbar illuminierte Stundenbuch der "Très Riches Heures" gilt als gesichertes Werk der ansonsten wenig fassbaren niederländischen Gebrüder Limburg (Paul, Jean u. Herman). Entstanden c.1410-1416 im Auftrag des Herzogs Jean I. de Berry, dem Bruder des französischen Königs Karl V., wurde die Handschrift zwischen c. 1485-1489 von Jean Colombe für Karl I. v. Savoyen fertiggestellt. Mit seinen weit über 100 Illuminationen, von denen man gemeinhin die berühmten Monatsbilder kennt, gehören die Bilder der Gebr. Limburg zum Herausragendsten, was die höfische, Internationale Gotik geleistet hat. Die Malereien Colombes hingegen weisen in ihrem herben Realismus auf dessen Überwindung hin. Einheitlich in Stil und Ausführung ist hingegen das etwas früher entstandene Stundenbuch der Gebr. Limburg für den gleichen Auftraggeber, die sog. „Belles Heures du Duc de Berry“. In der Übung sollen möglichst viele der auch unbekannteren Miniaturen der „Très Riches Heures“ behandelt werden. Hierzu wird das Stundenbuch „durchgeblättert“ und auf das Genaueste hinsichtlich seines Aufbaus und dem Stil seiner Miniaturen betrachtet; dies verbunden mit einem Einblick in die weniger bekannten „Belles Heures“ und „Petits Heures“ des Duc de Berry.

Einführende Literatur:

- Beatson, Meiss 1974: Elisabeth H. Beatson, Milliard Meiss, Die Belles Heures des Jean Duc de Berry in The Cloisters New York, München: Prestel Verlag, 1974
- Cazelles, Rathofer 1988: Raymond Cazelles, Johannes Rathofer, Das Stundenbuch des Duc du Berry. Les Très Riches Heures, München: Hirmer Verlag 1988 (und andere Auflagen)
- Meiss 1967-74: Millard Meiss, French painting in the time of Jean de Berry, 3 Vol., London-New York, 1967-74

Internetquellen zur Ansicht der Manuskripte:

- Les Tres Riches Heures (in 640px Auflösung): http://commons.wikimedia.org/w/index.php?title=Category:Très_Riches_Heures_du_Duc_de_Berry_scan_2004
- Les Très Belles Heures: <http://blog.metmuseum.org/artofillumination/manuscript-pages/folio-1r/> (Anlässlich Ausstellung „The Art of Illumination“, New York, Metropolitan Museum of Art, 2010, mit guten Erläuterungen).

Prof. Dr. Christian Hesse, Prof. Dr. Michael Stolz

BMZ Ringvorlesung: Zwischen Krise und Chance. Wendepunkte im Mittelalter (3 ECTS)

Donnerstag, 17-19 Uhr. Ort: siehe KSL

Die Krise ist allgegenwärtig. Die jüngere Vergangenheit hat mit dem Untergang des Ostblocks, dem Waldsterben, den Tierseuchen Rinderwahn und Vogelpest, der Finanz- und Bankenkrise, der Bildungskrise und der Vertrauenskrise der Konsumenten und Wähler eine ganze Reihe von Szenarien hervorgebracht, die als krisenhaft wahrgenommen und dargestellt worden sind. Immer wieder sind zur Einordnung und Erklärung der Krisen auch geschichtliche Analogien herangezogen worden, die spät-römische Dekadenz ebenso evozieren wie das 14. Jahrhundert als „fernen Spiegel“ aktuellen Niedergangs und moderner Unübersichtlichkeit nahelegen. Damit deutet sich freilich bereits an, dass Krise immer auch von der Perspektive des Betrachters abhängt. Sah der römische Senator auf seiner Liege die Krise? Sah der marodierende Söldner vor den Toren des Papstpalasts in Avignon nicht eher die Chance reich zu werden, als die Krise die sein Tun für die Weltordnung des Mittelalters bedeutete? Die Krise ist in ihrer ursprünglichen Wortbedeutung eine Entscheidungssituation, eine Zuspitzung oder auch ein Wendepunkt. In der interdisziplinär angelegten Ringvorlesung soll der Begriff der Krise grundsätzlich neutral gefasst und unterschiedlichste Lebenssituationen des Mittelalters betrachtet werden, die in der Forschung immer wieder als Krisen bezeichnet worden sind. Dazu zählen die großen Themen des Mittelalters ebenso wie die alltäglichen, leisen Krisen menschlicher Existenz, welche den Weg in die großen Geschichtserzählungen nicht gefunden haben. Die Beiträge werden sich dem apokalyptisch verstandenen Konflikt zwischen Papst- und Kaisertum im Mittelalter und der Krise der römischen Kirche zur Zeit des Abendländischen Schismas genauso zuwenden wie den Ernährungskrisen. Ebenso wird die große Pestwelle, die ab 1347 Europa überrollte, auch in archäologischer Perspektive thematisiert und mit einem Blick auf den ersten Bankencrash Europas in den 1340 Jahren die Frage nach wirtschaftlichen Krisen in der mittelalterlichen Welt gestellt. Schliesslich wird gefragt, wie Krisen in der Literatur oder in der Kunstgeschichte reflektiert wurden. Das Vortragsprogramm wird Ende August 2014 online verfügbar sein (www.bmz.unibe.ch/ringvorlesung.htm).

Abteilung Kunstgeschichte der Neuzeit

Prof. Dr. Christine Göttler

Prof. Dr. Christine Göttler, Dr. Raphaële Preisinger, M.A. Steffen Zierholz

Vorlesung KN: Die Globalisierung des sakralen Bildes im Zeitalter der Reform: Materialität, Medialität und Praktiken des Sehens (3 ECTS)

Mittwoch, 14-16 Uhr. Beginn: 24.09.2014. HG HS 101

Reformation und protestantischer Bildersturm hatten eine Wiederbelebung und grundlegende Neubewertung der visuellen Medien zur Folge, deren theoretische Grundlegung in den Beschlüssen des Tridentinischen Konzils und einer vielfältigen Traktatliteratur erfolgte. Das Interesse an antiquarischen und archäologischen Forschungen ging einher mit neuen Überlegungen zu den Ursprüngen und Traditionen der Bilderverehrung, und die Veränderungen in den Wissenschaften traten auch im Umgang mit Bildern, Reliquien und Sakramentalien zu Tage. Transnationaler und transkontinentaler Austausch über unterschiedliche Netzwerke führte zu einem differenzierteren und komplexeren Verständnis von Bilderverehrung und Idolatrie, wie die Begegnung mit anderen Religionen auch die europäische Sammlungskultur entscheidend beeinflusste. Die Vorlesung beschäftigt sich exemplarisch mit einzelnen Momenten der Neubewertung sakraler Bilder an den Schnittstellen von Globalisierung, religiöser Reform und der Auseinandersetzung mit neuen ästhetischen Traditionen. Von den Teilnehmenden wird erwartet, dass sie sich durch die Lektüre kürzerer Texte auf die Vorlesung vorbereiten. Materialien zur Vorlesung sind ab September auf ILIAS erhältlich. **Lernergebnisse:** Erläutern der Relevanz der religiösen Reform und Globalisierung für die Neubewertung sakraler Bilder in der Frühen Neuzeit.

Einführende Literatur:

- Bailey, Gauvin A.: Art on the Jesuit Missions in Asia and Latin America 1542–1773, Toronto u.a.: Toronto University Press 2012.
- Belting, Hans: Das echte Bild: Bildfragen als Glaubensfragen, München: Beck 2005.
- The Idol in the Age of Art: Objects, Devotions and the Early Modern World, hrsg. von Michael W. Cole und Rebecca Zorach, Farnham: Ashgate 2009.
- Gruzinski, Serge: Images at War: Mexico from Columbus to Blade Runner (1492–2019), übers. von Heather MacLean, Durham: Duke University Press 2001 (franz. Originalausgabe Paris 1990).
- The Sensuous in the Counter-Reformation Church, hrsg. von Marcia B. Hall und Tracy E. Cooper, New York: Cambridge University Press 2013.
- Nagel, Alexander: The Controversy of Renaissance Art, Chicago/London: The University of Chicago Press 2011.
- Baroque New Worlds: Representation, Transculturation, Counterconquest, hrsg. von Lois Parkinson Zamora und Monika Kaup, Durham/London: Duke University Press 2010.
- At the Crossroads: The Arts of Spanish America and Early Global Trade: 1492–1850, hrsg. von Donna Pierce und Ronald Y. Otsuka, Denver: Denver Art Museum 2012.
- Russo, Alessandra: The Untranslatable Image: A Mestizo History of the Arts in New Spain (1500–1600), Austin: University of Texas Press 2014.

Etienne Wismer

Grundkurs zur Vorlesung KN (2 ECTS)

Donnerstag, 12-14 Uhr Beginn: 25.09.2014. PROGR 163

Prof. Dr. Christine Göttler, Dr. Raphaële Preisinger, M.A. Steffen Zierholz

Hauptseminar KN: Die Globalisierung des religiösen Bildes in der Frühen Neuzeit: Visuelle Strategien der Jesuiten in Europa und Übersee, 1600–1800 (6 ECTS)

Montag, 14-16 Uhr. Beginn: 22.09.2014. PROG 163

Die katholische Mission der Jesuiten in Europa, Indien, Japan, China und den Kolonien in Amerika und Afrika hat die visuelle und materielle Kultur der Religion grundlegend verändert und spielte eine Schlüsselrolle in der Globalisierung, Kolonialisierung und Ausdifferenzierung religiöser Ikonographie und visueller Kultur. Ausgehend von einem breiten Begriff visueller und materieller Kultur (der u.a. Bilder, Skulpturen, Medaillen, Devotionalien, Reliquien, wissenschaftliche Instrumente, Kleidung, Architektur, Gartenkunst und Theater umfasst) beschäftigt sich das Seminar mit unterschiedlichen Formen der Vermittlung, Aneignung und Transformation (religiösen) Wissens im Spannungsfeld lokaler und transnationaler Perspektiven. Behandelt werden u.a. die Inszenierung und Formung der ersten Heiligen der Jesuiten, die ‚Erfindung‘ globaler und transkontinentaler Ikonographien, Kleidung und Habitus der Jesuiten, die Zirkulation sakraler Objekte, die Auseinandersetzung mit anderen religiösen Praktiken und neuen Formen des Ikonoklasmus und der Idolatrie. Von den Teilnehmenden wird eine engagierte Auseinandersetzung mit Quellentexten und grundlegender Literatur erwartet. Der Besuch der Vorlesung „Die Globalisierung des sakralen Bildes im Zeitalter der Reform“ wird empfohlen. Materialien zur Hauptseminar sind ab September auf ILIAS erhältlich. **Lernergebnisse:** Aufzeigen der Relevanz des Jesuitenordens für die Globalisierung des Bildes, die Zirkulation sakraler Objekte und die Auseinandersetzung mit fremden religiösen Praktiken in der Frühen Neuzeit.

Einführende Literatur

- Bailey, Gauvin A.: *Art on the Jesuit Missions in Asia and Latin America 1542–1773*, Toronto u.a.: Toronto University Press 2012.
- Baumgarten, Jens: „Bekehrung durch Kunst? Jesuitische ‚Überwältigungsästhetik‘ und das Problem der Konversion“, in: *Konversion und Konfession in der Frühen Neuzeit*, hrsg. von Ute Lotz-Heumann u.a., Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2007, 463–490.
- Clossey, Luke: *Salvation and Globalization in the Early Jesuit Missions*. New York: Cambridge University Press 2008.
- Hsia, Ronnie Po-chia: *A Jesuit in the Forbidden City: Matteo Ricci, 1552–1610*, Oxford: Oxford University Press 2011.
- Levy, Evonne Anita: *Propaganda and the Jesuit Baroque*, Berkeley u.a.: University of California Press 2004.
- *The Jesuits and the Arts: 1540–1773*, hrsg. von John O'Malley u.a., Philadelphia: Saint Joseph's University Press 2005.

Dr. Nadia Baadj

Proseminar KN: Meaning in Materials (6 ECTS)

Montag, 10-12 Uhr. Beginn: 22.09.2014. PROG 163

Exotic dyes, ink, glass, bronze, marble, coral, plaster, parchment, wax. The diverse range of materials found in early modern works of art has stimulated a rich body of scholarship in recent years. Renewed interest in the materials, techniques, and processes of art making has prompted a rethinking of the relationships between practice and theory. Additionally, looking to the fields of material culture, anthropology, and the history of science and technology has enriched and transformed the way art history considers the role of materials in the interpretation of artworks. In this seminar, we will investigate how the materials and the very process of making construct meaning. Critical analysis of contemporary and early modern writings on materials will be combined with close examination of the objects themselves (in museums and conservation laboratories). The focus will be the visual culture of early modern Europe (c. 1400-1800), but perspectives from other disciplines and fields are welcome. Some of the key themes and issues we will consider are:

1. The value, movement (via trade, gift exchange, exploration), and status of materials
2. The relationship between materials and motifs, iconographies, and styles

3. The dissemination of material knowledge and material-related technologies via texts and images (treatises, recipe books, artists manuals, Nova reperta)
4. Cultural, political, and religious uses and implications of materials
5. The representation and imitation of one material by another (the representation of precious materials and textiles in oil paint; the imitation of drawing in print; the use of 'fake' materials)
6. Relationships between materials and the senses
7. The metaphorical and symbolic meanings of materials
8. Relationships between materials and artists, patrons, collectors
9. Unconventional, multi-media, or counterintuitive uses of materials (life casting, stone painting, kunstkasten)

Die wöchentlichen Sitzungen kombinieren Diskussionen, Referate und Gruppenarbeiten. Unterrichtssprache ist Englisch. Diskussionsbeiträge, Referate und schriftliche Aufgaben sowie Gespräche mit der Dozentin können jedoch gerne auf Deutsch erfolgen. Melden Sie sich bitte über KSL für die Veranstaltung an und treten Sie der Lehrplattform auf ILIAS bei. Der ILIAS-Passwort lautet: Material

Lernergebnisse: Using an interdisciplinary approach drawing from the fields of art history, anthropology, and history of science & technology, this seminar examines early modern materials and processes of making and considers their role in the interpretation of artworks and other objects of material culture.

Einführende Literatur

- Baresel-Brand, Andrea, Grabdenkmäler nordeuropäischer Fürstenthümer im Zeitalter der Renaissance 1550–1650, Kiel: Ludwig, 2007.
- Baxandall, Michael. The Limewood Sculptors of Renaissance Germany. New Haven: Yale UP, 1980.
- Cole, Michael. 'The Cult of Materials' in Sebastian Clerbois and Martina Droth (eds), Revival and Invention. Sculpture through Its Material Histories (Peter Lang: Oxford, 2011), pp. 1–15.
- Copper as Canvas: Two Centuries of Masterpiece Paintings on Copper, 1575-1775, ed. Michael Komanecky et. al. New York: Oxford University Press, 1999.
- Holmes, Megan. "Ex-votos: Materiality, Memory, and Cult," in The Idol in the Age of Art: Objects,
- Devotions and the Early Modern World, eds. Michael Cole and Rebecca Zorach (Aldershot: Ashgate,
- 2009) 165-188.
- Interwoven globe: the worldwide textile trade, 1500-1800, ed. by Amelia Peck; with contrib. by Amy Bogansky ... [et al.] New York: Metropolitan Museum of Art, 2013.
- Kirby, Jo, Susie Nash, and Joanna Cannon, Trade in Artists' Materials: Markets and Commerce in Europe to 1700 (London: Archetype, 2010).
- Klein, Ursula and E.C. Spary. Materials and Expertise in Early Modern Europe: Between Market and Laboratory (University of Chicago Press, 2010).
- Lehmann, Ann-Sophie. "Showing Making: On Visual Documentation and Creative Practice," The Journal of Modern Craft 5:1 (2012): 9-24.
- Lehmann, Ann-Sophie, H. Perry Chapman, Frits Scholten, eds. Nederlands Kunsthistorisch
- Jaarboek 62: Meaning in Materials: Netherlandish Art, 1400-1800. Leiden: Brill, 2013.
- Penny, Nicholas. The Materials of Sculpture. New Haven: Yale UP, 1993.
- Smith, Pamela H. The Body of the Artisan: Art and Experience in the Scientific Revolution. Chicago: University of Chicago Press, 2004.

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktorierende (3 ECTS)

Daten nach Ansage.

Die Teilnahme steht Masterstudierenden, Doktoranden sowie fortgeschrittenen Studierenden auf persönliche Anmeldung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Programm und weitere Sitzungsdaten werden durch Rundmail und Aushang am Schwarzen Brett (5.UG) bekannt gegeben.

Prof. Dr. Christine Göttler

Besprechung laufender Forschungen

Montag, 16-17:30 Uhr, nach vorheriger Anmeldung beim Sekretariat nadia.wipfli@ikg.unibe.ch

Abteilung Kunstgeschichte der Modernen und der Gegenwart

Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Vorlesung MG: Körperwerke. Einführung in die Performance-Kunst/ BodyWorks. (3 ECTS)

Dienstag, 14-16 Uhr. Beginn: 23.09.2014. Ort: siehe KSL

In der jüngeren Vergangenheit lässt sich ein Trend zum Reenactment von Performances und von Werken der Body Art aus dem 20. Jahrhundert feststellen. So führte beispielsweise die aus Ex-Jugoslawien stammende Künstlerin Marina Abramović in ihrer Ausstellung *Seven Easy Pieces* (Guggenheim Museum, 2007) flüchtige Körperkunstwerke von verschiedenen Künstlern aus den 1960er- und 70er-Jahren auf. Solche Reenactments bringen nicht nur den zentralen Stellenwert von Performancekunst in der Kunstgeschichte der Moderne und Gegenwart zum Ausdruck, sondern sie weisen auch auf die spezifischen Problemstellungen dieses Bereichs hin. Dazu gehören ebenso die Schwierigkeit der Rekonstruktion, wie auch die Fragen nach der Autorenschaft und dem Stellenwert der Künstlerfigur, die insbesondere in der frühen Performancekunst oftmals im Zentrum steht. Darüber hinaus führte Abramovićs Ausstellung vor Augen, wie unter dem Begriff „Performance“ verschiedene Kunstwerke subsummiert werden, die eigentlich aus ganz unterschiedlichen Richtungen stammen, wie etwa der bereits genannten Body Art, der Konzeptkunst oder dem feministischen, postmodernen Theater. **Lernziele:** Ziel der Vorlesung ist es, eine Differenzierung der Geschichte der Performancekunst zu erarbeiten. Die Studierenden sollen die Hauptwerke und ihre kunsthistorischen Kontexte kennenlernen. Dabei werden sie ebenso den Umgang mit zentralen Begriffen wie etwa Gender, Zeitgebundenheit und Prozess erlernen, wie auch ein Problembewusstsein für die kunsthistorische Auseinandersetzung mit den flüchtigen Kunstformen erhalten.

Einführende Literatur

- Battcock 1984: Gregory Battcock, *The Art of Performance: A Critical Anthology*, New York: Dutton, 1984.
- Engelbach 2001: Barbara Engelbach, *Zwischen Body Art und Videokunst. Körper und Video in der Aktionskunst um 1970*, München: Silke Schreiber, 2001.
- Fischer-Lichte 2004: Erika Fischer-Lichte, *Ästhetik des Performativen*, Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2004.
- Jones 1998: Amelia Jones, *Body Art – Performing the Subject*, Minneapolis: Univ. of Minnesota Press, 1998.
- Vergine 2000: Lea Vergine, *Body Art and Performance. The Body as Language*, Mailand: Skira Editore, 2000.
- Widrich 2012: Mechthild Widrich, ‚Can Photographs Make it So?‘ *Everal Outbreaks of Valie Export’s Genital Panic 1969-2005*, in: Amelia Jones/Adrian Heathfield (Hg.), *Perform, Repeat, Record: A Critical Anthology of Live Art in History*, Bristol: Intellect, 2012, S. 89-103.

Laura Bohnenblust

Grundkurs zur Vorlesung MG (2 ECTS)

Dienstag, 12-14 Uhr. Beginn: 23.09.2014. PROGR 163

Prof. Dr. Peter J. Schneemann, Dr. des. Eva Ehninger

Hauptseminar MG: Dokument, Die Arbeit am Gebäude. Eine andere Geschichte der Kunsthalle Bern/Under Construction. A Different History of the Kunsthalle Bern Projektseminar mit Erarbeitung einer Publikation. (6 ECTS)

Mittwoch, 10-12 Uhr. Beginn: 24.09.2014. PROGR 163

2018 feiert die Kunsthalle Bern ihr hundertjähriges Bestehen. Dieses Jubiläum nimmt die Abteilung für Kunstgeschichte der Moderne und Gegenwart zum Anlass, eine Geschichte der Kunsthalle zu schreiben, die sich dieser Institution über ihre Architektur nähert. Damit ist sowohl das Gebäude selbst gemeint, als auch diejenigen institutionellen und sozialen Architekturen, die sich in ihm realisierten und die gleichzeitig in den künstlerischen Projekten, die es beherbergte, expliziert und befragt wurden. Ausgangspunkt sind jene künstlerischen Projekte, die auf die Architektur der Kunsthalle zielten. Mit ihnen sollen die unterschiedlichen Raumparadigmen der Kunsthalle herausgearbeitet werden. Dabei wird die Kunsthalle als „skulpturaler Raum“, „lokaler Raum“, „gesellschaftlicher Raum“, „Diskursraum“ und „kunsthistorischer Raum“ untersucht. Die soziale Architektur der Kunsthalle, ihre Protagonisten und deren künstlerische, politische und gesellschaftliche Motivation soll untersucht werden, ebenso wie die Positionierung des klassizistischen Baus von 1917 in der jeweils zeitgenössischen Kunst- und Kulturlandschaft. Ziel ist es, eine andere Geschichte der Kunsthalle Bern zu schreiben und darüber hinaus in der Fokussierung auf diesen spezifischen Austragungsort ein Modell für eine andere Kunstgeschichtsschreibung vorzustellen. Im Rahmen dieses Hauptseminars werden künstlerische Projekte aufgearbeitet, die die Kunsthalle Bern als Institution geformt haben. Dabei werden Kompetenzen wie die Archivarbeit, die Auswertung von Interviews, die Rekonstruktion der ursprünglichen Installationen im Gebäude und das wissenschaftliche Schreiben erlernt. Die Ergebnisse der Analysen dieser Fallbeispiele sollen direkt in die geplante Publikation einfließen. Lernziele sind die Praxis der Textproduktion und –publikation, die Erarbeitung einer Werkauswahl für die Veröffentlichung unter realen Bedingungen und der wissenschaftliche Umgang mit Archivmaterial. Um alle notwendigen Informationen zum Ablauf des Seminars zu erhalten, melden Sie sich bitte über KSL für die Veranstaltung an und treten Sie der Lehrplattform auf ILIAS bei. **Das ILIAS-Passwort lautet: Kunsthalle**

Einführende Literatur

- Ammann, Jean-Christophe/Szeemann, Harald, Von Hodler zur Antiform. Geschichte der Kunsthalle Bern, Bern: Benteli Verlag 1970
- Blouin, Francis X, Processing the Past: Contesting Authority in History and the Archives, New York: Oxford University Press 2011
- Ders., Archives, Documentation and the Institutions of Social Memory, Ann Arbor: University of Michigan Press 2010
- Celant, Germano, When Attitudes Become Form, Bern 1969/Venice 2013, Vendig: Fondazione Prada 2013
- Mathieu Copeland u.a. (Hgg.), Voids. A Retrospective, Zürich: Ringier 2009
- Irwin, David, Neoclassicism, London: Phaidon 1997
- Krämer, Sybille, u.a. (Hgg.), Spur. Spurenlesen als Orientierungstechnik und Wissenskunst, Frankfurt/Main: Suhrkamp 2007
- Reust, Hans Rudolf, Aus dem Musée éclaté an den Ort des Werks. Kunsthalle Bern 1969-1993, Busag: Lithos 1993
- Reddeker, Lioba, Gegenwart dokumentieren: Handbuch zur Erschliessung von moderner und zeitgenössischer Kunst in Archiven und Datenbanken, Wien: Eigenverlag basis wien – Kunst, Information und Archiv 2006
- Robertson, Craig, Meta-History and the Archive, London: Routledge 2011
- Rorimer, Anne, Michael Asher. Kunsthalle Bern, 1992, [Mark Lewis (Hg.), One Work], London: Afterall Books 2012
- Settis, Salvatore, Die Zukunft des „Klassischen“: Eine Idee im Wandel der Zeiten, Berlin: Wagenbach 2005
- Walter, Bernadette, „Dunkle Pferde.“ Schweizer Künstlerkarrieren der Nachkriegszeit, Bern: Peter Lang 2007
- Zobernig Heimo, Kunsthalle Bern (1994)

Dr. des T. Hildebrandt, Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Proseminar MG: Schreibwerkstatt: Beschreibung, Kritik, Katalogtext (6 ECTS)

Donnerstag, 10-12 Uhr. Beginn 25.09.2014. PROGR 163

Parallel zur Auseinandersetzung mit künstlerischer Produktion und Produktivität spielt der Umgang mit Texten in der kunsthistorischen und kunstwissenschaftlichen Forschung eine herausragende Rolle. Das geschriebene Wort ist in unterschiedlichen Formaten wie beispielsweise dem Katalogeintrag, der Buchrezension, oder dem Journalartikel ständig zugegen. In seinen verschiedenen Kontexten übernimmt es rahmende, kommentierende oder reflektierende sowie affirmative oder kritische Funktionen. Als lesender und schreibender Kunstwissenschaftler nimmt man an diesem Diskurs teil, weswegen es notwendig ist, mit den unterschiedlichen Formen wissenschaftlichen Schreibens vertraut zu werden, um ihre jeweilige Struktur und Pragmatik zu erkennen. Das Seminar verfolgt die praktische Absicht, Genrespezifika und Regeln verschiedener Textformate und Publikationsformen herauszuarbeiten und selbst einzuüben. Darüber hinausgehend werden Beispieltex te kritisch auf ihre jeweiligen Argumentationsmuster und intertextuellen Bezüge hin befragt. Im Fokus der Veranstaltung steht das Verfassen eigener Texte sowie die Reflexion des jeweiligen Publikationsortes dieser Textformate, der gleichzeitig Anhaltspunkte über eine Verortung im wissenschaftlichen Diskurs liefert. Lernziele sind somit die Praxis der Textproduktion, die Einübung unterschiedlicher Textformate sowie der kritische Umgang mit Texten, ihre Verortung in unterschiedlichen Kontexten und Diskursen. Im Laufe des Semesters werden Sie eine Anzahl von Texten (Katalogeintrag, Buchrezension, Ausstellungsrezension, etc.) verfassen und einreichen, die einzeln benotet werden. Um alle notwendigen Informationen zum Ablauf des Seminars zu erhalten, melden Sie sich bitte über KSL für die Veranstaltung an und treten Sie der Lehrplattform auf ILIAS bei. **Das ILIAS-Passwort lautet: Schreibwerkstatt**

Dr. Eva Ehninger, Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Proseminar MG: Übung vor Originalen (6 ECTS)

Mittwoch, 16-18 Uhr. Beginn 24.09.2014. PROGR 163

Dieses Seminar ist einer grundlegenden Kompetenz von Kunsthistorikern gewidmet: Der sprachlichen Erfassung, Beschreibung und Analyse von Kunstwerken vor dem Original. In der Kunsthalle und dem Kunstmuseum Bern, im öffentlichen Raum, in Basel, Zürich, Lausanne und Genf werden wir vor künstlerischen Arbeiten ins Gespräch kommen und den präzisen sprachlichen Umgang mit Kunstwerken einüben. Gerade für die Auseinandersetzung mit der modernen Kunst und der Gegenwartskunst ist es wichtig, sich auf diese kunsthistorische Grundkompetenz zu besinnen. Selbst wenn ikonologische und motivgeschichtliche Zugänge nicht mehr greifen, ist doch die genaue Erfassung der Materialwahl, des Arbeitsprozesses, der räumlichen Situierung und der Ästhetik sowie die Beschreibung von inhaltlichen Versatzstücken oder der Besucheransprache die Grundlage jeder weiteren kritischen Analyse. Lernziele sind somit das Einüben der Beschreibung von Kunstwerken der Moderne und der Gegenwart sowie der kritischen Diskussion über diese Arbeiten. Um alle notwendigen Informationen zum Ablauf des Seminars zu erhalten, melden Sie sich bitte über KSL für die Veranstaltung an und treten Sie der Lehrplattform auf ILIAS bei. Das Seminar wird in Form von einer Einführungssitzung (24.09.2014) einer Nachbesprechung (10.12.2014) und vier Tagesexkursionen abgehalten, die immer freitags stattfinden. Es besteht Anwesenheitspflicht für alle sechs Termine. Die Reisekosten müssen von den Teilnehmenden selbst getragen werden. **Das ILIAS-Passwort lautet: Originale Termine:**

Mittwoch, 24.09.2014 (Einführung)

Freitag, 10.10.2014 (Tagesexkursion nach Basel)

Freitag, 24.10.2014 (Tagesexkursion nach Zürich/Winterthur)

Freitag, 14.11.2014 (Tagesexkursion nach Genf/Lausanne)

Freitag, 21.11.2014 (Tagesexkursion nach Biel/Aarau)
Mittwoch, 10.12.2014 (Nachbesprechung)

Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktorierende (3 ECTS)
Daten nach Ansage. PROGR 163

Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Besprechung laufender Forschungen

Dienstag, 16:15-18:00 Uhr und nach vorheriger Anmeldung (Sekretariat: nadia.wipfli@ikg.unibe.ch)

Abteilung Architekturgeschichte und Denkmalpflege

Prof. Dr. Bernd Nicolai

Prof. Dr. Bernd Nicolai, Prof. Norberto Grammacini

Vorlesung AD, ÄK: Geschichte des Interieurs 19. und 20. Jh. (3 ECTS)

Montag, 16-18 Uhr. Beginn: 22.09.2014. Ort: siehe KSL

Siehe Seite 1

Nicola Branger

Grundkurs zur Vorlesung AD (2 ECTS)

Donnerstag, 8-10 Uhr. Beginn: 25.09.2014. PROGR 163

Der vorlesungsbegleitende Grundkurs vermittelt methodisches, arbeitstechnisches und berufsorientiertes Grundwissen, insbesondere durch Besprechung und Vertiefung des Vorlesungsstoffs, durch wissenschaftliche Arbeitstechniken und digitale Bildbearbeitungstechniken; Vermittlung methodologischer Kenntnisse; Bibliotheks- und Museumsbesuche.

Prof. Dr. Bernd Nicolai

Hauptseminar AD: Karl der Grosse Kunst und Architektur an der Epochenschwelle um 800 (6 ECTS)

Mittwoch, 12-14 Uhr. Beginn 24.09.2014. PROGR 163

Anlässlich des 1200sten Todestags von Karl dem Grossen, der nach 814 nach 43jähriger Herrschaft über das Frankreich starb, soll das Seminar diese Epoche karolingischer Architektur und Kunst als „Sattelzeit“ untersuchen. Sowohl im sakralen als auch im profanen Bereich bildete sich ein neues Anspruchsniveau heraus. Hier wurde unter imperialen Vorzeichen offensichtlich der Anschluss an die oströmische/byzantinische und (stadt)römische Architektur gesucht. Neu war das System von Klöstern, von denen die Schweiz mit Müstair und dem überlieferten St. Galler Klosterplan wichtige Objekte aufweist. Als dritter Bereich kommen die Pfalzen hinzu (Aachen, Ingelheim, Paderborn, St. Denis, Müstair), von denen Müstair und St. Denis mit Klosteranlagen verbunden waren, was zu dem nicht unproblematischen Begriff der „Klosterpfalzen“ geführt hat.

Ergänzende Einbindung der bildenden Künste betreffen vor allem die malerischen Ausstattungen von Müstair und Mals sowie Disentis und Corvey.

Anlässlich des Karlsjahres sind zu den Ausstellungen in Aachen und Zürich umfangreiche Kataloge entstanden.

Einführende Literatur:

- Ausst.-Kat. Karl der Große / Charlemagne, 3 Bände, herausgegeben von Frank Pohle, Peter van den Brink und Sarvenaz Ayooghi: Orte der Macht, 2 Bde Katalog und Essays; Karls Kunst, Aachen 2014.
- Die Zeit Karls des Grossen in der Schweiz, herausgegeben von Markus Riek, Jürg Goll, Georges Descœudres, Sulgen 2013.
- Hans-Rudolf Sennhauser (Hrsg.), Pfalz - Kloster – Klosterpfalz, St. Johann in Müstair, historische und archäologische Fragen, Zürich 2010.
- Jennifer Davis, John McCormick, The long morning of medieval Europe, new directions in early medieval studies, Aldershot 2008.
- 799 Kunst und Kultur der Karolinger, Karl der Grosse und Papst Leo III. in Paderborn, herausgegeben von Christophe Stiegemann und Matthias Wemhoff, 2 Bde, Mainz 1999.
- Günther Binding, Deutsche Königspfalzen von Karl dem Großen bis Friedrich II. (765 - 1240), Darmstadt 1996, S. 59-138.

- Wolfgang Braunfels, Die Kunst im Heiligen Römischen Reich, Bd. 6: Das Werk der Kaiser, Bischöfe, Äbte und ihrer Künstler 750 – 1250, München 1989, S. 17-107.
- Jean Hubert, Jean Porcher, Wolfgang Fritz Vollbach, Die Kunst der Karolinger (Universum der Kunst, Bad. 13), München 1969.

M.A.Sarah Schlachetzki

Proseminar AD: Von der Bauhütte zum Bauhaus – Einführung in die Architekturgeschichte, ihre Terminologie und Theorie (6 ECTS)

Mittwoch, 16-18 Uhr. Beginn: 24.09.2014. PROGR 162

Hat das Kasernenareal in Zürich etwas mit klassischen Barockanlagen zu tun? Was ist ein gesprengter Giebel? Und was unterscheidet das Konzept der ‚diaphanen Struktur‘ und Louis Kahns Vision von ‚Stille und Licht‘? Das Proseminar führt grundlegend in die Geschichte der Architektur ein. Es bietet einen Überblick über epochale Entwicklungen der Bauformen und vermittelt korrespondierende Theorieinhalte. Ausgangspunkt jeder Sitzung ist die Betrachtung und Analyse eines oder mehrerer Bauwerke der Architekturgeschichte, an denen die eingehende Beschreibung geübt sowie exemplarisch zentrale Aspekte und Begriffe erörtert werden. Eine Doppelsitzung wird jenseits des Seminarraums direkt vor Ort an einem Bauobjekt abgehalten. Von den Teilnehmenden wird für die Erlangung des Leistungsnachweises erwartet, ein Kurzreferat zu übernehmen sowie die jeweilig angegebenen Texte für die Sitzungen zu lesen. Eine Vorbereitung auf die Baubetrachtung vor Ort ist ebenfalls unerlässlich. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Einführende Literatur:

- Frampton, Kenneth: Die Architektur der Moderne : eine kritische Baugeschichte, München 2010.
- Kemp, Wolfgang: Architektur analysieren. Eine Einführung in acht Kapiteln, München 2009.
- Koch, Wilfried: Baustilkunde. Das Standardwerk zur europäischen Baukunst von der Antike bis zur Gegenwart, Gütersloh 2005.
- Koepf, Hans und Binding, Günther: Bildwörterbuch der Architektur, Stuttgart 2005.
- Kostof, Spiro: Geschichte der Architektur, Band 1-3, Stuttgart 1992/1993.

Dr. des Richard Nemeč

**Proseminar AD: Architektur und das Konstanzer Konzil
Architecture and the consile of Konstanz (6 ECTS)**

Mittwoch, 10-12 Uhr. Beginn: 24.09.2014. PROGR 162

Das Abendländische Schisma, der Partikularismus der Fürsten, die steigende Macht der Städte... Solch eine komplizierte Situation fand Sigismund aus der Dynastie der Luxemburger (1411; 1433 Kaiser des HRRs; † 1437) in seinem Reich vor! Daraus ergibt sich die Frage: Inwiefern übten die causa unionis (Fragen der Einheit), die causa reformationis (solche der Kirchenreform) und die causa fidei (solche des Glaubens), die die Gesellschaft des lateinischen Europa Anfang des 15 Jhs. zu lösen hatte, einen Einfluss auf die bildenden Künste aus? Trifft es zu, dass erst durch gezielte Legitimationsakte wie die monumentalisierte Architektur den jeweiligen Auftraggebern – hierbei muss zwischen Landesherren, Städten und kirchlichen Institutionen unterschieden werden – eine entsprechende Visualisierung im Rahmen der führenden gesellschaftlichen Ordnungen gelingen konnte, durch die zugleich die Pflege ihrer eigenen Memoria realisiert werden konnte? Bedeutete die „Kirchenkrise“ an der Schwelle vom Mittelalter zur Neuzeit zugleich eine Chance für die Kunst, nicht zuletzt für die Architektur? Gelten auch hier die Theoreme der politischen Ikonographie, die seit den 60er Jahren unbeirrt postuliert w

urden, oder ist die Architektur in diesem Fall als heterogenes Phänomen zu betrachten? Auch wenn sie erst seit der italienischen Renaissance allgemein in den Theorien als Kunst konstruiert wird, ist diese Frage dennoch relevant, denn auch im nordalpinen Raum verlangte man zur damaligen Zeit

nach absoluter Schönheit. Allerdings wurden zur Umsetzung dieser Ziele diverse Mittel in unterschiedlichen Abstufungen eingesetzt. Somit wird zu prüfen sein, ob hier von einer spezifischen, durch die Auftraggeber vorgegebenen „Kunstnorm“ ausgegangen werden kann. Die Objekte werden in ihrem geschichtlichen Kontext, seiner baugeschichtlichen und künstlerischen Beispielhaftigkeit und ihrer soziologisch-politischen Bedeutung erfasst. Das Proseminar verbindet mehrere wissenschaftliche Methoden miteinander: Hermeneutisches Vorgehen (Quellenanalyse, absolute Chronologie), Bauforschung (Baubefunde, relative Chronologie, technische Innovationen), Stilgeschichte, politische Ikonographie und Ikonologie (Stillagen, Strukturanalyse; Deutungsebenen, Visualisierungsstrategien) und Städtebauforschung (Topographie, Soziologie des Baus). Exkursion nach Konstanz

Einführende Literatur:

- Das Konstanzer Konzil: 1414–1418. Weltereignis des Mittelalters, Aust. Kat. / Essays (anlässlich der Großen Landesausstellung Baden-Württemberg "Das Konstanzer Konzil 1414–1418) Braun, Karl-Heinz Hg., Stuttgart 2014.
- Buck Thomas Martin / Kraume Herbert: Das Konstanzer Konzil (1414–1418), Kirchenpolitik, Weltgeschehen, Alltagsleben, Ostfildern 2013.
- Sigismund von Luxemburg. Ein Kaiser in Europa, Tagungsband..., Pauly Michel / Reinert François Hg., Mainz a. R. 2006.

Prof. Dr. Bernd Nicolai

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktorierende (3 ECTS)

Besprechung laufender Forschungen

Nach Ansage

PROGR 162

Abteilung Geschichte der Textilen Künste

Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle

Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle

Vorlesung TK: Angaben folgen(3 ECTS)

Dienstag, 18-20 Uhr. Beginn: 23.09.2014. Ort: siehe KSL

Angaben folgen

Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle, Dr. des. Ariane Koller

Hauptseminar TK: Objekte der Begierde – Funktion und Bedeutung von Luxuswaren im Kulturtransfer der Frühen Neuzeit (6 ECTS)

Dienstag, 12-14 Uhr. Beginn: 23.09.2014. PROGR 162

Kunstobjekte aus außereuropäischen Ländern bildeten seit dem Mittelalter einen wesentlichen Bestandteil europäischer Kirchenschätze sowie fürstlicher Wunderkammern und fungierten aufgrund ihrer kostbaren Materialität und künstlerischen Virtuosität als bedeutende Instrumente der Repräsentation und Distinktion. Der Entdeckung der Schiffwege nach Asien und in die sog. Neue Welt folgten zu Beginn des 17. Jahrhunderts die Gründungen der East India Company in England und der niederländischen Vereinigten Ostindischen Kompanie, welche einen globalen Handel mit unterschiedlichen Luxuswaren initiierten. Die kontinuierlich steigende Nachfrage nach Seide, Baumwolle, Porzellan und Juwelen, aber auch nach Konsumwaren wie Gewürzen, Kaffee, Kakao, Tee und Tabak hatte einerseits schwerwiegende wirtschaftliche und damit auch politische bzw. kriegerische Folgen, bedingte jedoch andererseits einen intensiven interkulturellen Austausch. Im Zuge dieser Transferprozesse wurden die begehrten „exotischen Objekte“ nicht nur eingeführt und zur Schau gestellt, sondern auch künstlerischen Umarbeitungen verschiedenen Grades unterzogen, deren ästhetische und vor allem kunsttheoretische Dimension von der Forschung bis heute wenig beachtet wurde. Diese Überformung für den europäischen Markt bildete, so lässt sich etwa bei Porzellan oder Textilien beobachten, den Teil eines komplexen Rezeptionsprozesses, der vom gewinnbringenden Import der Objekte über deren technische Nachahmung (*imitatio*) bis hin zum Versuch des künstlerischen Übertreffens (*aemulatio*), auch in anderen Medien, führte. Das Seminar möchte sich gattungsübergreifend mit der Geschichte, der Funktion und Bedeutung sowie den differenzierten Strategien der Präsentation und Aneignung außereuropäischer Objekte, allen voran im Kontext fürstlicher und bürgerlicher Sammlungspraxis des 15. bis 18. Jahrhunderts, auseinandersetzen

Dr. des. Jörg Richter

Hauptseminar/Kurs TK: Täfer, Seide und Papier. Dekorationssysteme repräsentativer profaner Innenräume (16.-19. Jahrhundert) (6 ECTS)

Donnerstag 14-16 Uhr. Beginn: 25.09.2014. PROGR 162

„Wohnen“ ist eine soziale Praxis, die stets auch einen mehr oder weniger öffentlichen Charakter trägt. In besonderem Masse trifft dies auf die Häuser einer wirtschaftlich und politisch potenten Oberschicht zu, in denen ausgewählte Räume zeitweise für Empfänge, Essen oder Feste geöffnet werden konnten. Ihrem halböffentlichen Charakter entsprechend wurden diese Räume programmatisch mit immobilien Dekorationen versehen, die vom Selbstverständnis des Hausherrn zu zeugen hatten. Anhand ausgewählter Beispiele geht der Kurs den Wandlungen immobilier Raumausstattungen vom 16. bis zum 19. Jahrhundert nach. Gefragt wird u. a. nach den Optionen der Auftraggeber hinsichtlich Bildprogramm, Ornament, Material und Technik, nach dem Verhältnis von Unikat und Serie und im Zusammenhang damit auch nach den Produktions- und Distributionsweisen früher Tapeten. Der Kurs konzentriert sich auf Interieurs einer patrizischen Oberschicht im Bereich der heutigen Schweiz. Eine Teilnahme am Kurs setzt die uneingeschränkte Bereitschaft voraus, eine Reihe von Seminarterminen direkt in Bauten auch ausserhalb von Bern wahrzunehmen. Planen Sie unbedingt genügend Zeit für An- und Abreisen zu Denkmälern zwischen Fribourg, Bern und Solothurn ein.

Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktorierende (3 ECTS)

Daten nach Ansage.

World Art History (Center for Cultural Studies)

Dr. Wolfgang Brückle

HS CCS: Einführung in die Grundkonzepte der World Arts (7 ECTS)

Mittwoch, 12-14 Uhr. Beginn: 24.09.2014 Ort: siehe KSL

Der Begriff „World Arts“ bezeichnet bildende und darstellende künstlerische Ausdrucksformen vor dem Hintergrund der fortschreitenden Globalisierung und mit Rücksicht auf die Anfechtungen und Chancen, die dieser Prozess für die hergebrachten westlichen Wertbildungen und Deutungsmuster darstellt. In dem Seminar soll ein Bewusstsein für die methodologischen und theoretischen Erfordernisse und Verheissungen eines solchen Perspektivwechsels erzeugt werden. Kunst und visuelle Kulturen der Gegenwart stehen im Mittelpunkt. Folgende übergeordnete Themenbereiche werden (bei einer auch von den Vorkenntnissen und Interessen der Studierenden abhängigen) Schwerpunktsetzung erschlossen: - Kunst im Spannungsfeld von Regionalität und Globalität: Welche Rolle spielen die Künste bei der Schaffung von Identität im Wechselspiel von globalen und regionalen Kontexten? - Kunst als Mittel und Folge der Erzeugung kultureller Identität: Wie werden Eigen- und Fremdbilder projiziert; wie verlaufen Akkulturationsprozesse? Wie gestaltet sich die Dynamik von künstlerischen Vergangenheits- und Gegenwartsbezüge in unterschiedlichen Kulturen? - Kultureller Austausch: Wie verlaufen interkulturelle Begegnungsprozesse auf künstlerischer Ebene – insbesondere im Hinblick auf Kommunikation und Medialität? - Wert- und Kanonbildung: Welche Probleme ergeben sich für die Vorstellung und Bewertung von Originalität und Rang von Kunst in der globalisierten Gegenwart? Wie lassen sich über die Grenzen von Kulturen hinweg Beurteilungskriterien rechtfertigen und vermitteln, und inwiefern wird der Kanon vor dem Hintergrund der Globalisierung relativiert? - Kulturelles Gedächtnis und Tradierungsformen: Wie werden Wissensbestände konserviert und dargestellt, insbesondere hinsichtlich des medialen Wandels? Welche Rolle spielt die materielle Grundlage kultureller Tradition in der Gegenwart? Diese und verwandte Fragen sollen auf der Grundlage einer gemeinsamen Erarbeitung der theoretischen und visuellen Diskurse erarbeitet werden. Zu Beginn des Semesters steht das Lektürematerial zur Verfügung. Die Studierenden stellen Texte vor und erarbeiten Referate möglichst unter Einbringung ihrer jeweiligen Fachkompetenz.

Monomasterprogramm Curatorial Studies

Dr. Dedo von Kerssenbrock-Krosigk

Kurs AM: Glasmuseum 2.0. Zur musealen Vergegenwärtigung der Geschichte der Glaskunst (5 ECTS)

Freitag und Montag, Beginn: 07.11.14,
7.11.14/08.11.14 und 10.11.14, 21.11.14 und 24.11.14, je: 9 Uhr-12 Uhr, 13-15 Uhr und 16-18 Uhr,
PROGR 162

Exkursionstermin:

22.11.14, Lausanne und Genf

Als die Kunstgewerbemuseen im Laufe des 19. Jahrhunderts gegründet wurden, oblagen ihnen klare Aufgaben. Schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts war ein wesentliches Standbein, die Vorbilder- und Mustersammlung für das zeitgenössische Handwerk, obsolet geworden. Seitdem ringen die Museen um ihre Daseinsberechtigung, gelegentlich mit großem Erfolg, meistens jedoch im immer länger werdenden Schatten des übrigen Kultur- und Ausstellungsbetriebs. In dieser Lehrveranstaltung wird ein Material unter die Lupe genommen, das in Kunstgewerbemuseen regelmäßig vorgestellt wird und für das es auch einige Spezialmuseen gibt: Glas. Ziel der Veranstaltung ist es, die Aspekte zu ergründen, die dieses Material für gegenwärtige Museumsbesucher interessant macht bzw. machen könnte. Von den Studierenden wird eine aktive, kritische Teilnahme an den Sitzungen erwartet, sowie ein oder zwei Kurzreferate und eine schriftliche Arbeit. Bei der schriftlichen Aufgabe – die anhand der folgenden Aufstellung gewählt werden kann, idealerweise in Absprache mit dem Kursleiter und auf Wunsch auch auf Englisch – geht es vor allem um das Abfassen „museumsgeeigneter“ Texte. Anhand von Textbeispielen der Studierenden sollen die Kriterien hierzu besprochen werden. Das Thema sollte nicht zu weit gesteckt sein (zum Beispiel: Geschichte der Glaskunst: Der barocke Deckelpokal) und

textlich so aufbereitet werden, dass es für Museumsbesucher auf den Punkt gebracht, zugänglich und interessant wird. Die schriftliche Arbeit muss Ende Oktober dem Kursleiter vorliegen. Auszüge aus einigen dieser Arbeiten sollen als Kurzreferate in die Sitzungen mit einfließen. Zusätzlich sollen die Studierenden jeweils ein Glasobjekt aussuchen, über das sie kurz referieren können. Objekte aus dem Glasmuseum Henrich in Düsseldorf bieten sich an, aber auch Schweizer Sammlungen oder anderweitig (auch Internet) angemessen publizierte Objekte kommen hierbei in Frage. Die folgende Aufstellung gibt die Oberthemen wieder, die im Kurs behandelt werden. Die angeführten Unterthemen sind als Vorschläge anzusehen, die Auswahl für die Sitzungen richtet sich u.a. auch nach den Schwerpunkten, die durch die Studierenden selbst gesetzt werden. Die Anmeldung erfolgt über ILIAS und KSL sowie am Schwarzen Brett. **ILIAS Passwort: Glas.** Weitere Materialien und Informationen zur Veranstaltung sind über ILIAS erhältlich. Bei inhaltlichen Fragen wenden Sie sich bitte an dedo.krosigk@smkp.de.

Prof. Dr. Norberto Gramaccini, lic. phil. Sonja Fessel, Dr. Annette Baumann, Dr. Anja Heuss, Rechtsanwalt Markus Stötzel, Benno Widmer, M A / M Law

Kurs AM: „Provenienzforschung am Museum“ (5 ECTS)

Dienstag, 9:00-12:00 Uhr. Beginn: 23.09.2014, PROGR 163
Blockveranstaltungen siehe Termine unten

Die überraschend in München und Salzburg aufgetauchte und in den Medien heiss diskutierte Sammlung Gurlitt hat erneut den Blick auf das schwierige, jedoch wichtige kunsthistorische Forschungsfeld der Provenienz gelenkt. Von „Entarteter Kunst,“ von „Beutekunst“ und „Raubkunst“ ist die Rede, von „looted art,“ aber auch von Restitutionsbestrebungen und Gesetzeslücken. Eine Taskforce wurde eingesetzt, um die Herkunft der Werke und damit auch mögliche Restitutionsansprüche zu klären. Wo wurden die Gemälde, Zeichnungen und Graphiken erworben? Von wem? Zu welchem Preis? Und unter welchen Umständen? Zu aller grossen Überraschung hat Cornelius Gurlitt – Sohn von Hildebrand Gurlitt (1895–1956), Sammler und einstiger Händler von „Entarteter Kunst“ – die umstrittene Kunstsammlung testamentarisch dem Kunstmuseum Bern vermacht: Ein Erbe, das den Blick auch auf die Praxis der Provenienzforschung am Museum sowie in der Schweiz gelenkt hat. Welche Methoden und Instrumentarien der Recherche stehen den damit Beauftragten zur Verfügung? Wo liegen die Schwierigkeiten? Wie wird im Verdachtsfall konkret vorgegangen? Das Feld der Provenienzforschung ist ein weites und komplexes. Der Kurs versteht sich als Einführungsveranstaltung, welche Grundlagen erläutern und Problemfelder verdeutlichen möchte. Die beteiligten Protagonisten und ihre jeweiligen Interessen werden beleuchtet. Zudem werden die juristischen Grundlagen, auf deren Basis diskutiert wird, kritisch betrachtet. Im Zentrum steht die Provenienzforschung als Aufgabe am Museum. Im Rahmen der Lehrveranstaltung kommen vier ausgewiesenen Experten aus der Praxis zu Wort, die jeweils aus ihrer beruflichen Perspektive Einblicke in das Problemfeld der Provenienzforschung geben. Die Veranstaltung findet in Form von vier Blöcken, bestehend jeweils aus einem Abendvortrag und einem am nächsten Tag anschliessenden Vertiefungsseminar, sowie einer vorangehenden Einführung und einer abschliessenden Leistungskontrolle statt. Die vier Abendvorträge sind öffentlich. Der Besuch wird allen Studierenden des IKG empfohlen. ECTS-Punkte können für den alleinigen Besuch der Vorträge jedoch nicht erworben werden. Die Vertiefungsseminare am jeweils folgenden Morgen richten sich ausschliesslich an Studierende des Mono-Masters „Curatorial Studies.“ Eine Anrechnung an andere Studienprogramme ist nicht möglich. Die Veranstaltung schliesst mit einer Leistungskontrolle in Form einer schriftlichen Prüfung ab. Für das erfolgreiche Bestehen der Veranstaltung ist darüber hinaus die eigenständige Vorbereitung der Themen anhand der zur Verfügung gestellten Lektüre (Ilias / Semesterapparat) sowie eine aktive Teilnahme an den Diskussionen in den Seminarsitzungen Voraussetzung. Die Anmeldung zur Veranstaltung erfolgt über KSL und Ilias (Das Ilias-Passwort ist am Schwarzen Brett angeschlagen). Learning Outcome: Die Studierenden kennen die historischen Hintergründe und können differenziert und unter korrekter Verwendung der Begrifflichkeiten darüber kommunizieren. Ihnen sind die unterschiedlichen Protagonisten sowie ihre Interessen

bekannt, aber auch die wichtigsten juristischen Grundlagen (bspw. Washingtoner Erklärung). Sie verfügen des Weiteren über aktive Kenntnisse hinsichtlich der Methoden und Instrumentarien der Provenienzforschung (bspw. Art Loss Register, Lost Art Database).

Übersicht über die Termine, Themen und Orte der Veranstaltung:

- Di. 23. Sept. 2014, 9:00-12:00 Uhr, PROGR163
Einführung
Lic. phil. Sonja Fessel

- Mo. 6. Okt. 2014, 18-20 Uhr c.t., HG HS 110.
Di. 7. Okt. 2014, 9:00-12:00 Uhr PROGR163
Problemfeld „Provenienz“ – Historische Kontexte und museale Fragestellungen
Dr. Annette Baumann, Provenienzforscherin der Stadt Hannover

- Mo. 13. Okt. 2014, 18-20 Uhr c.t., HG HS 110.
Di. 14. Okt. 2014, 9:00-12:00 Uhr, PROGR163
Looted art und Restitution – Begriffsbestimmung, juristische Grundlagen, Umsetzung und aktuelle Entwicklungen
Markus Stötzel, Rechtsanwalt, Marburg

- Mo. 10. Nov. 2014, 18-20 Uhr c.t., HG HS 110.
Di. 11. Nov. 2014, 9:00-12:00 Uhr, PROGR163
Vom Verdachtsfall zur Provenienzbestimmung – Methoden und Instrumentarien der Provenienzforschung
Dr. Anja Heuss, Provenienzforscherin, Staatsgalerie Stuttgart

- Mo. 24. Nov. 2014, 18-20 Uhr c.t., HG HS 110.
Di. 25. Nov. 2014, 9:00-12:00 Uhr, PROGR163
„Due Diligence“ bei der Provenienz von Kulturgütern
Benno Widmer, Leiter der Abteilung Raubkunst, Bundesamt für Kultur, Bern

- Di. 9. Dez. 2014, 9:00 Uhr, PROGR163
Leistungskontrolle: schriftliche Prüfung
Lic. phil. Sonja Fessel

(Abstracts zu den Blockveranstaltungen, weitere Informationen zu den Lehrbeauftragten sowie eine Literaturliste zur Einführung finden sich auf KSL.)

Monomasterprogramm Denkmalpflege und Monumentenmanagement

Marion Wohleben

Kurs DM: Auf den Spuren des Erhaltungsgedankens – von der Antike bis zur staatlichen Denkmalpflege. (5 ECTS)

Freitag, 14-16 Uhr. Beginn: 26.09.2014. PROGR 162

Bis zur Erstellung von systematischen Denkmalinventaren und von nationalen Denkmalschutzgesetzen, die mit der Französischen Revolution um 1800 eine ganz neue Dimension erreichten, sind viele Initiativen und Ansätze zu registrieren, die das Ziel verfolgten, historisch bedeutende Sachzeugen vor Verfall und Zerstörung zu schützen, um sie an spätere Generationen weiter zu vererben. Schon in der Antike gab es ein Bewusstsein davon, dass Denkmäler das Gedächtnis der Völker sind. Aus diesem Grund wurden und werden sie je nach den Machtverhältnissen und dem politischen Willen erhalten (Denkmalschutz) oder bewusst zerstört („damnatio memoriae“). Diese, in der Frühzeit nur vereinzelt zu findenden Beispiele aus verschiedenen Ländern Europas sowie ihr historischer und politischer Kontext bis hin zur Institutionalisierung der Denkmalpflege als „öffentliches Interesse“ um 1900 werden im Herbstsemester schlaglichtartig beleuchtet und anhand von zeitgenössischen Quellentexten und Debatten analysiert. Stichworte: Traditionsbewusstsein, Erinnerungskultur, Geschichtsverständnis

Introduction to Digital Humanities

Seminar, ECTS credits: 6

Language of instruction: English

Time: Monday, 10-12

KSL-Number: 396173-HS2014

What is (or are) the Digital Humanities? What relevance do digital methods have for research in the different humanistic disciplines? What does it mean to “do digital humanities”? This seminar is a discussion-led introduction to the field of Digital Humanities, intended for students in any programme of study with an interest in the intersection between humanities and computation. We will cover the history of the field to the present day, and take a closer look at the relationship between computational analysis, humanistic theory, and hermeneutics. We will also touch on more practical aspects of the digital humanities such as the representation of cultural artifacts, and particularly texts, within the digital domain. By the end of the course students should have a good understanding of how to formalize and model concepts from their humanistic disciplines into the digital domain, and will be aware of the plethora of further hands-on training opportunities in Digital Humanities tools and techniques across Switzerland, Europe, and the rest of the world.

Electronic Publishing for Scholars

Workshop, ECTS credits: 3

Language of instruction: English

Time: Wednesday, 10-12

KSL-Number: 396177-HS2014

This course is a hands-on introduction to the technology and techniques behind electronic publishing, as it is relevant for scholarly and academic communication. The core of the course, comprising the hands-on component, will cover practical aspects of publication such as the basics of HTML and XML markup, CSS and Javascript for dynamic presentation, and platforms for online publication (both blogging platforms such as Wordpress and exhibition platforms such as Omeka). In addition to this, the class will include discussion of the architecture of the Internet and the requirements for publishing a work online; digitization, preservation, and sustainability of electronic publications; electronic scholarly journals and open access; freedom of information, data protection, and copyright issues; issues of academic credit, citation, and plagiarism